

seits aus dem Van Nikolaus von Slavonien und dem Castellan Chyko von Kerezech, österreichischerseits aus dem Grafen Friedrich von Cilli und Rudolf Otto von Liechtenstein¹⁾.

Im Jahre 1346 fand dann die Theilung zwischen Rudolf Otto und seinen Vettern statt. In diesem Jahre (4. Juli) erscheint er schon als Hauptmann von Friesach²⁾. Am 8. Mai 1347 trug Herzog Albrecht ihm und seinem Vetter Rudolf auf, die Rechte der Bürger von Enns bei der Mauth von Cheßlingen zu wahren, da sie gleiche Rechte mit denen von Steier hätten³⁾. Längere Zeit fehlen uns nun die Nachrichten. Am 12. März 1354 war er mit dem Grafen Friedrich von Cilli Schiedsrichter in einem Streite zwischen dem Grafen Ulrich von Pfannberg und Ulrich von Wallsee⁴⁾; am 13. April 1355 siegelte er die Verfügung eines Friesacher Bürgers als „sein gnädiger Herr“ und Hauptmann zu Friesach, am 23. April 1357 eine andere des Dechanten Friedrich von St. Bartholomä in Friesach und am 6. Februar 1359 eine Schenkung des Dechanten Goppold auf dem Bigilienberg ebendort⁵⁾. Eine ähnliche Nachricht, bei welcher er ebenfalls Hauptmann von Friesach und außerdem Kämmerer von Steier genannt wird, datirt noch aus dem Jahre 1367⁶⁾. Es ist eine der letzten Nachrichten von ihm. Vorher erscheint er im November 1359 wieder bei Herzog Rudolf IV. in Wien als Zeuge der Urkunde, mit welcher dieser das Jägermeisteramt an Friedrich von Kreuzbach verlieh⁷⁾. Im Jahr 1360 befand er sich unter den Zeugen, als Herzog Rudolf die alten Privilegien von Rein bestätigte⁸⁾, sowie zu Wien am 16. April desselben Jahres unter den Zeugen jener Urkunde, womit der Herzog die Stiftung

1) Muchar, VI. 305.

2) Notizbl. 1857. 326 Nr. 35.

3) Archiv für Kunde österr. Gesch. XXVII. 76.

4) Notizbl. 1854. 317 Nr. 74.

5) Notizbl. 1851. 338 Nr. 44; 339 Nr. 51, 53.

6) Ebendort 340 Nr. 56.

7) Archiv XVIII. 191.

8) Fröhlich, II. 35.